

# Dresdner Journal.

Verantwortlicher Redacteur: J. G. Hartmann.

N<sup>o</sup> 149.

Erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich Abends und ist durch alle Postanstalten zu beziehen.

Donnerstag, den 2. Juli.

Preis für das Vierteljahr 1 $\frac{1}{2}$  Thaler. Inserations-Gebühren für den Raum einer gepalteten Zeile 1 Kreuzgrösch.

1857.

## Nichtamtlicher Theil.

### Uebersicht.

**Tagesgeschichte.** Telegraphische Nachrichten. — Dresden: Vom königl. Hofe. — Elster: Badegäste. — Berlin: Fremdes Papiergeld. Deutsches Handlungsbuch. Katholisches Krankenhaus. Ausstellung Cornelliusscher Carton. Dänische Note übergeben. — Hannover und Darmstadt: Das russische Kaiserpaar. — Aus Thüringen: Die Eisenacher Kirchenconferenz. — Guntershausen: Hohe Gäste. — Frankfurt: Schwurgerichtssitzungen. Hohe Reisende. — Paris: Kaiserl. Decret über Eisenbahnconventionen. Graf Morny angekommen. Aus Algerien. Oppositionscandidaten für die Neuwahlen. — Tournay: Senatorwahl. — Rom: Zur Reise des Papstes. — Nizza: Abreise der Großfürstin Helena. — London: Der Gemahl der Königin „Prinz Consort“. Truppeneinschiffung nach Indien. Reise der Königin. — St. Petersburg: Kaiserl. Ukas über den Zolltarif. Regentenschaftsrath. — New-York: Neueste Post. — Sandwichinseln: König Kameahameha.

**Local- und Provinzialangelegenheiten.** Dresden: Feuer in Langestraße. Regen. — Leipzig: Nachruf an Dr. Großmann. Missionsfeier. — Meerana: Missionsfest. — Stolpen: Brandunglück. — Großenhain: Feuerbrunst. Gewitter. — Altendurg, Wohlra: Brände.

### Tagesgeschichte.

#### Telegraphische Nachrichten.

**Paris, Dienstag, 30. Juni.** Admiral Dubourdieu, Marine-Präfect zu Toulon, ist gefordert.

**London, Dienstag, 30. Juni.** Der „Globe“ meldet, daß der Kaiser und die Kaiserin von Frankreich im Anfang des August eintreffen, aber nur der Königin auf Osborne einen Besuch abstatten werden. Die Revenuen des verflossenen Quartals weisen ein Deficit von 330,000 Pf. St. nach, welches durch mannichfache Steuerausfälle entstanden ist. Man erwartet bis zum 4. Juli Ausfuhr von Silber nach China und Indien im Betrage von mehr als 700,000 Pf. St.

Der fällige Dampfer aus Jamaica ist eingetroffen.

OC Aus Algier wird vom 27. v. M. berichtet: Die Operationen in Kabysien haben wieder begonnen.

**Dresden, 1. Juli.** Neuerdings eingegangene Nachrichten über das Befinden Ihrer königlichen Majestäten lauten fortwährend befriedigend. Allerhöchstdieselben werden am 8. Juli von Innsbruck abreisen, über Tegernsee und Pöfinghofen am 12. in München eintreffen und über Augsburg oder Nürnberg am 13. die Rückreise nach Pilsnis antreten.

**Dresden, 1. Juli.** Bei den am 6. d. M. in Berlin zu eröffnenden Conferenzen wegen der Rübenzuckersteuer wird Suchsen durch den geh. Finanzrath Lehmann vertreten werden.

**Elster, 29. Juni.** Die nun ausgegebene 14. Curliste zeigt, daß die Zahl der hier eingetrossenen Curgäste jetzt auf 453 sich beläuft. Dieselben gruppieren sich in 308 Parteien oder Nummern mit einer Personenzahl von 496. Anwesend sind von denselben noch 293 Parteien.

## Feuilleton.

### Superintendent Dr. Chr. G. R. Großmann. †

König und Vaterland haben einen ihrer treuesten Diener, die sächsische Geistlichkeit einen ihrer ehrwürdigsten Hülfen verloren. Der durch umfassende Gelehrsamkeit ausgezeichnete, als wissenschaftlicher und praktischer Theolog gleich tüchtige, in der mannichfachen Beziehung treu verdiente Superintendent zu Leipzig, Konfistorialrath, Prof. der Theologie und Domberr des hochwürdigsten Meissen, Dr. Christian Gottlob Leberecht Großmann, ist nach längern Leiden am 29. Juni verschieden. Er war 1783 zu Brieg bei Raumburg, wo sein Vater Pfarrer war, geboren und wurde, nachdem er in Schulforte und Jena seine Studien vollendet hatte, im Jahre 1808 Substitut seines Vaters, wo er sich in schwerer Kriegszeit durch aufopfernde Treue den Dank seiner Gemeinde verdiente. Nachdem er vom 3. 1811 bis 1822 noch das Pfarramt zu Gröbzig in der Eparchie Weisensfeld bekleidet hatte, wurde er zum Professor und Diakon in Schulforte und im folgenden Jahre schon zum Generalsuperintendenten und Konfistorialrath in Altenburg berufen. Hier wirkte er bis zum Jahre 1828, wo er nach Tischner's Tode und auf dessen Empfehlung auf dem Sterbette von dem Kaiser zu Leipzig als Pastor prim. an die dortige Thomaskirche berufen und ihm zugleich die dortige Superintendentur und eine ordentliche Professur in der theologischen Facultät übertragen wurde. In demselben Jahre erlangte er die theologische Doctorwürde, ward nach Aufhebung des dortigen Konfistoriums, dem er als Pfarrer angehörte, außerordentlicher Beisitzer der Kreisdirection und Mitglied des Obergerichts, sowie auch Beisitzer des evangelischen Landes-

H Berlin, 30. Juni. Die von einzelnen Regierungen der Zollvereinsstaaten eingeforderten Gutachten über die Papiergeldfrage sind bereits hier eingetroffen und, wie man hört, in einer Weise ausgefallen, welche die endgültige Regulirung durch eine Conferenz außer Zweifel läßt. Diese Beratungen dürften vielleicht schon im Laufe des nächsten Monats und, wie sich annehmen läßt, hier in Berlin stattfinden. Wie sehr erwünscht eine endliche Regulirung dieser Frage ist, wird auch außerhalb der Geschäftswelt Jeder beurtheilen können, der auf Reisen in Deutschland von den Belästigungen des jetzigen Verhältnisses sich hat überzeugen können. — Die zu Nürnberg tagende Versammlung zur Berathung eines deutschen Handlungsbuches nähert sich ihrem Ende, welches man spätestens bis zu 15. Juli erreicht zu haben hofft. Wann die angeblich zu Hamburg abzuhaltenden Conferenzen zur Berathung eines allgemeinen deutschen Secretes stattfinden werden, ist noch nicht gewiß, dagegen wird unzweifelhaft der Handelsgesetzentwurf den Gegenstand der Berathung in dem nächsten preussischen Landtage bilden. — Das hiesige katholische Krankenhaus, in welchem bekanntlich barmherzige Schwestern (aus dem Mutterhause in Nancy) die Pflege der Patienten übernehmen, erfreut sich hier einer gesteigerten Theilnahme, besonders von Seiten der hiesigen Innungsvorstände, deren Mehrzahl die erkrankten Handwerker in das katholische Krankenhaus sendet. — Mit Genehmigung Sr. Maj. des Königs werden jetzt auf besonderen Wunsch Sr. Hoheit des Herzogs von Sachsen-Meiningen mehrere Carton des berühmten Malers Peter v. Cornelius zu einer besondern Ausstellung nach Meiningen geschickt. Die erste Anregung hierzu ging von dem Erbprinzen von Sachsen-Meiningen (Schwiegerohn Sr. königl. Hoheit des Prinzen Albrecht) aus, welcher bei seinem hiesigen Aufenthalt sich ganz besonders für die Cornelius'schen Werke interessirte. Man hat bei dieser Gelegenheit hier wieder darauf Bedacht genommen, für die Aufstellung dieser großartigen Kunstwerke eine eigene Räumlichkeit zu beschaffen.

— Die „Zeit“ vernimmt aus „sonst gut unterrichteter Quelle“, daß die an das preussische Cabinet gerichtete dänische Antwortnote hier bereits übergeben worden ist.

**Hannover, 29. Juni.** (R. Pr. J.) Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin von Rußland sind gestern Mittag von Hamburg hier eingetroffen und haben nach einem kurzen Besuche am königl. Hofe die Reise nach Göttingen fortgesetzt. Ihre kaiserl. Hoheit die Großfürstin Konstantin ist vorgestern Abend von Bad Ems, gleichzeitig Sr. Hoheit der Prinz Reich zu Sachsen-Altenburg aus Bonn und Seine königl. Hoheit der Großherzog von Oldenburg vorgestern Abend von Oldenburg angekommen. Der Großherzog von Mecklenburg-Schwerin königl. Hoheit ist heute Morgen wieder abgereist.

**Darmstadt, 29. Juni.** (W. L. B.) Sr. Maj. der Kaiser und Ihre Maj. die Kaiserin von Rußland nebst Gefolge sind heute Nachmittag 6 Uhr hier eingetroffen.

**Aus Thüringen, 26. Juni.** Die durch mehrere Blätter verbreiteten Nachrichten über die jüngst in Eisenach abgehaltene evangelische Kirchenconferenz dürften mit großer Voracht aufzunehmen sein. Wie wir aus sicherer Quelle vernehmen, enthalten einige dieser Nachrichten gar manches Schiefe, Halb wahre, ja gänzlich Falsche; namentlich werden auch der Mehrzahl der in Eisenach versammelt gewesenen Abgeordneten Stimmungen und Tendenzen beigemessen, welche ihnen ohne Zweifel ganz fern gelegen haben. So will man unter Anderm wissen, die Abgeordneten wären in ihren Beratungen und Beschlüssen nicht sowohl ihrer eigenen Ueberszeugung, als äußeren Einflüssen gefolgt; man habe dort beherrschende Formeln erfunden, mit denen man klug den Umständen

sich anpassen könne u. s. w. Solche Notizen können nur von Correspondenten ausgehen, welchen es an jeder Kenntniß der Persönlichkeiten und der Verhältnisse jener Conferenz gebricht.

**Guntershausen, 29. Juni.** Sr. königliche Hoheit Prinz Leopold, Graf von Sprakus, Bruder Sr. Majestät des Königs beider Sicilien, sind gestern Abend hier angekommen, in dem reizend gelegenen Hotel „Bellevue“ abgestiegen und haben heute früh 5 Uhr mit dem Schnellzuge die Reise nach Baden-Baden fortgesetzt. — Mit demselben Zuge kamen Sr. königliche Hoheit der Großherzog von Sachsen-Weimar an und fliegen im Hotel „Bellevue“ ab, um die Mittags hier durchkommenden k. k. russischen Majestäten zu begrüßen.

**Frankfurt, 29. Juni.** Heute hat der Affenbof unter großer Theilnahme des Publicums seine erste öffentliche Sitzung gehalten. Die Verhandlungen waren wenig interessant. Mit größerm Interesse steht man dem Proceß entgegen, welcher übermorgen beginnen soll und wohl mehrere Tage dauern dürfte. Der Angeklagte ist ein Barbiergehilfe, welcher vor einigen Jahren schon festgenommen wurde, weil er eines an einem hiesigen Schlossermeister begangenen Mordmordes sehr verdächtig war. — Ihre Majestäten der Kaiserin und die Kaiserin von Rußland haben heute Nachmittag unfere Stadt passiert, um nach Darmstadt zu reisen. Der kaiserliche Ertrazug wurde durch ein Verbindungsgleis von der Main-Weserbahn auf die Main-Neckarbahn hinübergeführt. Officielle Aufwartungen der Behörden und der Diplomatie fanden während des kurzen Aufenthalts Ihrer Majestäten nicht statt, da das kaiserliche Paar incognito reist. Sr. kais. Hoheit Großfürst Michael von Rußland kam gestern von Berlin hier an und reiste nach einem Aufenthalte von einer Stunde weiter nach Karlsruhe. Sr. k. Hoheit der Großherzog von Hessen, Ihre k. Hoheiten Prinz und Prinzessin Alexander von Hessen und die in Göttingen studierenden Prinzen Ludwig und Heinrich von Hessen befanden sich in dem ankommenden kaiserlichen Zuge. Prinz Alexander war dem Kaiserpaar bis Göttingen, der Großherzog bis Gießen entgegengefahren. Ihre k. Hoheit die Großherzogin von Hessen befand sich bei der Ankunft Ihrer Majestäten hier und fuhr mit dem kaiserlichen Zuge nach Darmstadt zurück.

**Paris, 29. Juni.** (K. B.) Eine Depesche aus Marcell vom 29. Juni bringt folgende Nachrichten aus Algier, 27. Juni: „Am 24. nahm die Division Mac Mahon das Dorf Scherinan. Zahlreiche Kabysen leisteten dort einen energischen Widerstand. Man bewilligte dem Dorfe den Aman. Eine Straße wird für die Artillerie gebaut. Am 25. erließen die Divisionen der Generale Renault und Yusuf die Berge der Beni-Seni. Der Feind wurde übercastet und leistete geringen Widerstand. Zwei wichtige Dörfer wurden besetzt. Eine Depesche des Generalgouverneurs schließt mit den Worten: „Wir sind die Herren des Landes.“ — Nachrichten aus Kabysien vom 22. Juni melden, daß die 25 Kilometres lange Landstraße, die nach dem Gipfel der Berge der Beni-Katen führt, beendet ist. Der Commandant dieses Forts ist der General Chapuis, der einige Bataillone zu seiner Verfügung hat und die Bauten mit großem Eifer betreibt.

— 30. Juni. (K. B.) Der heutige „Moniteur“ veröffentlicht ein kaiserliches Decret, welches die zwischen der Lyoner und der Mittelmeer-Eisenbahn abgeschlossene Convention, den Bau gewisser Eisenbahnen betreffend, genehmigt.

— (Dr. B.) Graf Morny ist aus St. Petersburg hier angekommen. — Auch die „Eclaircissements“ nimmt jetzt die drei von „Press“ und „Sicile“ vorgeschlagenen Candidaten an. — Prinz Napoleon soll sich dieser Tage nach Manchester zur Ausstellung begeben.

**Literatur.** „Blicke in das Leben der Gegenwart und in die Hoffnung der Zukunft.“ Von Dr. L. Reichenschach (Dresden, Woldemar Lütz). Das kleine Buch hat seit der Zeit seines Erscheinens bereits so viele Leser und so viele theilnehmende Besprechungen und seinen Werth anerkennende Beurtheilungen in auswärtigen Zeitschriften (zuletzt erst noch in der Königsberger und in der Berliner Zeitung) gefunden, daß die ganz eigenthümliche und sehr beachtenswerthe Originalität desselben dadurch ganz außer allen Zweifel gesetzt worden ist.

Ohne daher nach solchen Vorgängern im Urtheil jetzt noch eine neue Besprechung hinzuzufügen zu wollen, glauben wir doch nicht unterlassen zu sollen, aus einer so ganz in den Geist des Buches eindringenden Recension in den (bei H. A. Brockhaus in Leipzig erscheinenden) „Blättern für literarische Unterhaltung“ (S. 343) einige Stellen wiederzugeben. Auch hier, wie anderwärts, beginnt das Urtheil mit den Worten: „R's Blicke in das Leben der Gegenwart und in die Hoffnung der Zukunft“ sind höchst beachtenswerth. — Was an dieser Schrift so ganz eigenthümlich ist und ihr den Reiz giebt, kann vielleicht am besten mit einem von der Kunst berggenommenen Bilde als Reinheit der Intonation bezeichnet werden. Sie ist das Glaubensbekenntniß eines ganz von der Hoheit seiner Wissenschaft durchdrungenen Naturforschers, eben so sehr aus unmittelbarer Fülle eines warmen Gefühls, als aus einer entschlossenen Consequenz des Denkens entspringen, und kann daher als einer der muthgebendsten Leuchttürme wirken, welche in der Gegenwart für kämpfende Wissenschaftsforscher ihr abnungsvolles Licht von Höhenpunkten leuchten lassen, zu denen auf gehobnem Wege emporzustiegen der wissenschaftliche Geist des Jahrhunderts im Kampfe und in der Arbeit ist.“ — Die



In Tournay hat am 29. Juni die Wahl eines Senators an des verstorbenen Raphael Pollet Stelle stattgefunden. Von 1405 Stimmgewaltigen waren 1296 auf den liberalen Candidaten Sacqueten gefallen, welcher sonach als gewählt zu betrachten ist.

△ Rom, 21. Juni. Die Demonstrationen von Verehrung und treuer Untergebenheit, mit welchen der heil. Vater auf seiner Reise nach Loreto empfangen worden, waren wohl nicht anders zu erwarten. Dagegen sah man allgemein mit einer gewissen Spannung dessen Eintritt in die Provinzen Urbino, Pesaro, der Romagna und Bologna entgegen, die um so erklärlicher wird, wenn man auf die Haltung zurückblickt, welche diese Provinzen in den letzten Jahrzehenden dem päpstlichen Stuhle gegenüber eingenommen haben. Wenn sich auch nun bei der jetzigen Gelegenheit in einigen unbedeutenden Dingen der beiden ersten Provinzen eine gewisse Kälte oder Indifferenz bemerkbar gemacht hat, so ist im Allgemeinen der Empfang doch ehrfurchtvoll, und namentlich in den größeren Städten, welche mit einem längeren Aufenthalt beglückt worden, ein enthusiastischer gewesen. Es ist Alles aufgeboten worden, Beweise der Loyalität und wahren Verehrung an den Tag zu legen und den Aufenthalt Sr. Heiligkeit durch Festlichkeiten so angenehm als möglich zu machen. Die in Ancona vorbereitete Regatta hat wegen ungünstiger Witterung unterbleiben müssen. Dagegen haben aber jeden Abend, soviel es der häufige Regen zugelassen, Illuminationen und unter den Fenstern des päpstlichen Palastes Gesangaufführungen stattgefunden. Der am 24. v. M. vorgekommene Unfall des Andennens einiger Drapirungen in der Kathedrale San Ciriaco, während Sr. Heiligkeit nach geleiteter Messe in dem dabei befindlichen Kloster eine Refektion einnahm, ist in den Journalen übertrieben geschildert worden und von keiner Bedeutung gewesen. Außer den reichlich gespendeten Geschenken und Unterstützung an Kirchen und öffentliche Anstalten giebt das „Giornale di Roma“ häufig zahlreiche Namenslisten der mit Orden begnadeten Unterthanen. Sinigaglia hat sich besonders durch solennen Empfang ausgezeichnet, Kanonensalven verkündeten die Ankunft des päpstlichen Juges. Eine Anzahl uniform gekleideter Matrosen stellte sich in den Weg, um durchaus die Pferde auszuspannen; sie sind jedoch, wie schon früher in ähnlichen Fällen geschehen, auf freundliche aber entschiedene Weise davon abgehalten worden. Nach einem zweitägigen Aufenthalte ging die Reise über Fano nach Pesaro. Sr. L. H. der Erzherzog Statthalter Ferdinand Max hatte sich eingefunden, um Sr. Heiligkeit seine Ehrfurcht zu bezeugen. In gleicher Absicht war auch eine Deputation aus der neuen Republik San Marino erschienen. Nachdem den beiden Provinzen Urbino und Pesaro im Ganzen 7 Tage gewidmet worden, betrat der hohe Reisende am 1. Juni das unter dem Namen Romagna bekannte Territorium und erreichte Abends Rimini. Auch hier ist die harte Volkmenge, welche schon eine Meile auf der Landstraße dem herannahenden Zuge entgegen gegangen war, anscheinlich gewachsen. Lauter Zurufen von Evidas, Triumphpögen, symbolische Figuren und Geschützdonner waren auch hier die Demonstrationen der patriotischen Gesinnungen der Bevölkerung, in welchen auch die übrigen, in der Romagna passirten Städte, wie Cesena, Forlì, Faenza und Imola, nicht zurückgeblieben sind. Am 9. d. M. ist Seine Heiligkeit im besten Wohlsein in Bologna angelangt. Der Einzug soll ein wahrer Triumphzug und der Enthusiasmus der Volksmenge, die auch hier weit entgegen gerollt war, ein schwer zu beschreibendes gewesen sein. Am 15. ist daselbst Sr. kais. Hoheit der Herzog von Modena nebst Familie und zahlreichem Gefolge, wie auch der Herzog von Parma eingetroffen. Zu der am 17. d. M., als dem Jahrestage der Thronbesteigung Sr. Heiligkeit, stattgehabten Feiern sind mehrere wegen gemeiner sowie wegen politischer Vergehen Detinirte begnadigt worden.

Nizza, 29. Juni. Wie man dem „Nord“ telegraphirt, wird die Großfürstin Helena am 1. Juli Nizza verlassen, um sich über Straßburg nach Deutschland zu begeben.

London, 28. Juni. Die „London Gazette“ veröffentlicht den vom 25. Juni datirten königl. Erlaß, durch welchen dem Prinzen Albert der Titel und die Würde eines „Prinz Consort“ verliehen wird. Zugleich wird verfügt, daß in Gebeten, Litaneien und bei Collecten, wenn des Prinzen Erwähnung gethan wird, derselbe hinfür nicht mehr als Prinz Albert, sondern als Prinz Consort bezeichnet werden soll. — Unter den Truppen zu Chatam herrscht große Bewegung infolge eines vom Kriegsministerium eingelaufenen Befehles, welcher die Einschiffung von nahe an 3000 Unteroffizieren

und Soldaten verfügt, die zu den protestantischen Bataillonen gehören und zu ihnen in Indien stehenden Regimentern folgen sollen. Diese Detachements werden sich im Monat Juli zu Gavelend einschiffen, wo eine hinreichende Anzahl von Transportschiffen für sie in Bereitschaft gehalten ist.

London, 29. Juni. (R. Z.) Die Königin tritt die Reise nach Manchester heute Nachmittag um 5 Uhr an und wird um halb 11 Uhr Abends auf der Station Patricroft in der Nähe von Worsley-Hall, dem Landhause des Earl von Essex, wo sie zu übernachten gedenkt, ankommen.

St. Petersburg, 24. Juni. (H. C.) Ein kaiserlicher Ukas vom 9. d. M. lautet: In dem Wir den vom Finanzminister entworfenen und vom Reichsrathe durchgesehenen neuen Zolltarif in Bezug auf den europäischen Handel für die Zollämter des russischen Reichs und des Königreichs Polen bekräftigen und denselben mit allen beigelegten Anlagen dem dirigirenden Senat übersenden, befehlen Wir: 1) den neuen Tarif im Kaiserreiche wie in Polen sofort in Kraft treten zu lassen und zwar in jedem Zollamte von dem Tage ab, an welchem dasselbe den Tarif erhalten wird, mit alleiniger Ausnahme des Zollamtes Odrissa, in welchem, bis zum Ablauf des für die Gültigkeit der Rechte des Freihandels bestimmten Termins, der Zoll von den daselbst lagernden Waaren auf früherer Grundlage erhoben werden soll; und 2) alle diejenigen Waaren, welche bereits vor dem Empfange des neuen Tarifs in den resp. Zollämtern gelagert, aber noch nicht vom Zolle gereinigt waren, nach dem niedriger gestellten Tarife zu verzollen und, im Falle die Artikel nach dem neuen Tarife eine höhere Zollgebühr zu tragen hätten, die frühere Gebühren dafür zu berechnen. Der dirigirende Senat wird für Ausführung dieser Verordnung Sorge tragen. — Collegienrath Fürst Kobanoff-Koslowski ist laut Befehl vom 8. d. M. zum Ceremonienmeister am kaiserlichen Hofe ernannt worden.

Aus St. Petersburg wird dem „Nord“ über Königsberg telegraphisch gemeldet: Ein kais. Ukas überträgt die Regierung während der Abwesenheit des Kaisers einem aus dem Großfürsten Konstantin, dem Fürsten Deloff und dem Kriegsminister General Suchofanet II. gebildeten Regenschafsrathe.

Nachrichten aus New-York vom 17. Juni sind mit dem Dampfer „America“ eingetroffen. Nach denselben hat der Präsident den General Walker empfangen und gesprochen, über das Benehmen des Capitans Davis von der amerikanischen Marine eine Untersuchung anstellen zu lassen. Capitän Davis ist es, dessen Intervention Walker seine Rettung zu verdanken hat; man begreift daher nicht, welchen Zweck eine von dem Letztern beantragte Untersuchung haben könne. — Der König der Sandwichinseln, Kamahameha IV., hat sich auf der französischen Fregatte „Curydice“ eingeschifft, um die Küsten seiner Staaten zu bereisen. Derselbe soll sich den Europäern sehr günstig erweisen.

Local- und Provinzial-Angelegenheiten.

Dresden, 1. Juli. In der Nacht vom 29. zum 30. Juni brannten zu Langebrück 16 Bauerhöfe und 25 Häusern ab. Das Feuer, jedenfalls durch rüchlose Hand angelegt, ging gegen 10 Uhr in der Scheune des Erbsichters Hofmann auf und hatte im Laufe einer Stunde bereits sämtliche, größtentheils mit Stroh gedeckte Brandstätten ergriffen. Das Armenhaus, die Schule und die Kirche konnten nur mit Anstrengung gerettet werden. Bei den Löscharbeiten zeichneten sich besonders aus: der Oberbahnwächter Gräfe zu Langebrück, der Bauergutsbesitzer Schmidt zu Schönborn, der Schornsteinfegermeister Biener und der Ziegelbrenner Kober zu Rabenberg. Menschenleben sind nicht zu beklagen, dagegen ist fast alles Mobiliar, mit Ausnahme des Viehes, verloren gegangen. Für Unterbringung der obdachlos Gewordenen sind vorläufige Anstalten getroffen worden. — Nach langer, anhaltender Trockenheit — die Elbe war fast auf den Wasserstand von 1842, wo der Pegel 2 Ellen 14 Zoll unter 0 zeigte, herabgesunken, es fehlte nur noch das weitere Sinken um 1 Zoll — requirte heute endlich ein sanfter Regen unser dürstenden Fluren.

Leipzig, 1. Juli. Dem Andenken des zu allgemeinem Bedauern vorgestern verschieden hochverdieneten Superintendenten, Herrn Professore Dr. Großmann widmet der Stadtrath im „Leipziger Tageblatt“ folgenden Nachruf: „Unser Stadt ist in tiefe Trauer versetzt! Gestern Abend verlor sie durch den Tod ihren ersten Geistlichen: Herrn Dr. theol. Christian Gottlieb Leberecht Großmann, Superintenden-

und Pastor an der Thomaskirche, Königl. Consistorialrath, erster Professor der Theologie an der Universität, Domherr des Hochstifts Meißen, Comthur und Ritter hoher Orden, Ehrenbürger unserer Stadt. — Länger als 25 Jahre hat derselbe an der Spitze unserer Kirchengemeinde gestanden und während dieser langen ebenso umfassenden als ausgezeichneten Wirkthätigkeit sich unter uns, wie im In- und Auslande den ungeschmälerten Ruhm eines Hortes unsrer protestantischen Kirche erworben und bewahrt. Von seinem Könige hochgeachtet und ausgezeichnet, reich ausgeschattet mit äußern Ehren, war und blieb doch sein edelster Schatz bis an das Ende seiner Tage die treubühige Aufopferung, womit er dem Dienste der Kirche sich hingab, der schlichte aber feste und reiche Sinn, der ihn, den Menschen wie den Beamten und Bürger gleich auszeichnete, die Liebe seiner Mitbürger, die in ihm ein Vorbild christlicher Tugend, einen unerschütterlichen Anker in den Wirren und Zweifeln der Zeit, einen treuen Freund und Berather in Kampf und Noth verehrten! Der Segen seines Wirkens in unserer Stadt reicht über seinen Tod hinaus! Leipzig wird ihm dafür ein dankbares Andenken für alle Zeiten bewahren. Leipzig, den 30. Juni 1857. Der Rath der Stadt Leipzig. Koch.“

Leipzig, 30. Juni. Am Johannisstage wurde hier in der Paulinerkirche die Jahresfeier des evangelischen Missionsvereins abgehalten. Festredner waren die Herren Oberdiakonus M. Hinsel und Generalsuperintendent und Hofprediger Dr. Hoffmann aus Berlin.

— Die Direction der Lübecker Privatbank hat jetzt hier nach Maßgabe der Verordnung vom 18. v. M. eine Auswechslungskasse für ihre Noten errichtet.

× Neerana, 24. Juni. Der hiesige Missionsverein beging heute sein Jahresfest. Aus nah und fern fanden sich dazu theure Gäste ein und Morgens 9 Uhr riefen die Glocken die Freunde dieser Feiern ins freundliche, festlich geschmückte Gotteshaus, was sich denn auch in allen seinen Räumen sehr bald mit andächtigen Zuhörern und Verehrern der Mission anfüllte. Dabei hielt Superintendent und Consistorialrath Otto aus Glauchau die Predigt, Pastor Schnabel aus Zettau sprach das Gebet und Seminardirector Schüge aus Waldenburg liess die den Missionsbericht. Spät endete der Gottesdienst, weshalb auch die vorher beabsichtigt gewesene, öffentliche Vertreibung von mehreren Wideln an arme Schulkinder in Wegfall kam. Gegen 2 Uhr hielten die engern Mitglieder der Mission im „sächsischen Hofe“ hier ein einfaches Mahl, welchem gegen 3 Uhr eine Besprechung über sich auf die Mission bezühende Fragen folgte. Die an diesem Tage eingegangenen Gaben für die Zwecke der Mission beliefen sich auf 36 Thaler.

Venig, 30. Juni. Verfloffene Nacht gegen 1 Uhr brannte die Mühle zu Thierbach mit allen dazu gehörenden Gebäuden ab. Eine Magd (Wilhelmine Eckert aus Wolfst) fand dabei ihren Tod in den Flammen, eine andere Magd ist zwar gerettet, befindet sich aber wegen der erlittenen Brandwunden in ärztlicher Behandlung. Ingleichen war auch die Familie des Besitzers Köfner und der Buchhalter in großer Gefahr, mit zu versterben.

Mittweida, 30. Juni. Vorgefien ist der beim Gutsbesitzer Eichler in Krumbach dienende Großknecht Pfenderbusch aus Altenhain bei Frankenberg nebst zwei Pferden am Schopauwehre oberhalb der Krumbacher Baumwollenspinnerei ertrunken. Ein drittes Pferd — er war mit drei Pferden seines Herrn daselbst in die Schwemme geritten, hatte sie zu kurz aneinander gebunden und war von dem von ihm gereitenen Pferde beim Straffgähnen der Bügel abgeworfen worden — hatte sich im Wasser losgerissen und war entkommen.

Stolpen, 25. Juni. Gestern Nachmittag gegen 3 Uhr brach im Gasthofs zu Steinigtwolsdorf Feuer aus, wodurch dieser, das Rittergut mit Brauerei und Brennerei, die Försterwohnung und die Gebäude eines Gartennachbarnsbesizers und eines Händlers in Asche gelegt wurden. Achtzehn Spritzen, davon neun aus Böhmen, waren zur Hilfe herbeigeeilt und haben sich namentlich die Mannschaften der Letzteren durch ihre Thätigkeit, Fleiß und Ordnung besondere Anerkennung erworben. Die eigene Spitze war zwei Stunden vorher nach Lobenbau (in Böhmen) zur Lösung eines dort ausgebrochenen Feuers gerollt, von wo sie erst zurückgeholt werden mußte.

Stolpen, 30. Juni. Gestern Nachmittag wurde beim Abräumen der Brandstätte in Steinigtwolsdorf durch das Herabstürzen einer Brandgiebelmauer im Rittergute der dasige Tagelöhner Knobloch so beschädigt, daß er bald darauf starb. Zwei andere Arbeiter sind dabei bedeutend und gefährlich verletzt worden.

— Glücklicherweise nicht bedeutende Waldbrände werden uns von Zeitbain, Schönck und Klingenthal gemeldet. \* Großenhain, 27. Juni. Gestern Nachmittag gegen 1/2 Uhr brach auf noch unermittelte Weise in einem Neben-

hierauf folgende Relation über die Materie selbst; über die Entwicklungsstufen des Lebens; über die Einfachheit der Wahrheiten, auf welchen diese Entwicklungsstufen beruhen; über die erhabene Bedeutung des Organischen gegenüber dem Unorganischen; über den die Menschheit beschränkende Egoismus im Beharren auf der Stufe des Unorganischen, auf der Ausdehnung der Natur u. s. w. — dies Alles scheint den Geist des Buches und die Absicht des Verfassers in gediegener Weise wiedergegeben zu haben. So wird auch ferner gesagt: „Die Verfunkenheit der Menschheit besteht in ihrem Streben aus dem Typus des Organischen und Gemeinamen in den Typus des Unorganischen und Abgetrennten, in ihrem Leben ohne Liebe, ohne Mitleid. Mitleidlosigkeit, Grausamkeit, als die freiwillige That, einem lebendigen Wesen Schmerzen zu bereiten, physischer oder moralischer Art, ist der eigentliche Feind der Menschheit, der Feind des organischen Lebens auf Erden. Die erfolgreichste Art, ihn principieell zu bekämpfen, ist darum die Weckung des Sinnes für organisches Leben in jeder Art, weil jede Art der eingehenden Beschäftigung mit ihm, die praktische wie die theoretische, und auf die Erkennung und Verehrung des Principes hinführt, aus welchem alles organische Leben stammt, während die ausschließliche Beschäftigung mit der unorganischen Natur, die praktische wie die theoretische, mehr dazu dient, jenes Mitleid in uns zu erstickern, besonders dann, wenn sie eine Naturansicht zur Folge hat, zufolge deren das organische Leben als ein bloßes Product des unorganischen und darum mit dem Letztern von ganz gleichem Werthe erscheint. Im Gegensatz hierzu ist die wahre Naturforschung im organischen Leben als der einzige gemeinschaftliche Gottesdienst aller Confectionen zu hegen und zu pflegen. Denn die mögliche Erhaltung und wirkliche Restauration der geschwächten Menschheit

ist einzig und allein durch Rückkehr zum göttlichen Princip der Organisation, oder in der Sprache des Lebens, zur christlichen Liebe in Aussicht gestellt, deren fester Grund und Boden besteht in Vertrauen und Mitleid.“

So wie aber eine jede der uns bekannt gewordenen Recensionen eine besondere Seite und eine besondere Schönheit aus der Fülle der Mannichfaltigkeit dieses kleinen Buches heraushebt, so wollen wir, um unsere unverkündete Verpflanzung bei unsern Lesern entschuldigen zu können, noch einige Grundansichten des Buches berühren.

Wir haben noch in keiner Schrift eines Naturforschers die Naturforschung in eine so reine und klare Beziehung, ja, um es auszufräden wie es ist, in einen so notwendigen Zusammenhang mit der Religion, als uralte und ursprüngliche Stütze derselben, gesetzt gesehen als hier. Wir haben noch nirgends einen so rein humanen Hintblick auf das rein christlich und segensreich vereinte Walten der Frauen, der Lehrer und Kerzte gesehen als hier, eine Anerkennung, welche in einer Zeit, in welcher die gewinnfüchtigen Leistungen von andern Seiten immer maßgebender werden, doppelt wichtig erscheint. Auch haben wir noch in keiner volkstümlichen Schrift das Verderben der Jugend so in seinem Embryonalzustande aufzuffassen und so ernst und dringend darauf hinweisen sehen als hier, daß nicht von der Strafe und von dem für alle Fälle bestimmten Maße der Strafe, sondern von einer „Propylaxia“, einer Vorbeugung der Verbrechen durch selbständige Belehrung über die Bedeutung des von Gott allein verliehenen organischen Lebens, als des ursprünglichen Verehelungsprincipes, eine principielle Besserung der Menschheit gehofft werden könne. Endlich und zuletzt bemerken wir, daß noch keine

Schrift eines Naturforschers und eine solche Anschauung des Heiligen und der Kirche geboten, als wir hier in diesem Buche auf allen Seiten, insbesondere in dem Capitel „Entscheidungen“ von S. 195 an, mit seltener Befriedigung lesen.

So wie alle Leistung und alles Urtheil individuell ist, so gestehen wir unparteiisch, daß wir im Einzelnen Manches anders gesagt haben würden, aber das Ganze athmet eben darum jene ganz eigenthümliche Individualität, welche überall anerkannt worden und welche Männern aller Stände, wie bekannt Frauen eine genutzreiche Lecture zu bieten vermag. W. S.

\* Im heutigen „Dresdner Anzeiger“ wird angekündigt: Donnerstag, den 9. Juli, Vormittag 9 Uhr werden auf dem Altdersgottelbacher zu Döbeln alte Deckengemälde (Deckengemälde auf Bret, aus der Geschnitten des alten und neuen Testaments), sowie einiges Schnitzwerk meistbietend verkauft.

† Im Auslagenkasten einer Prager Buchhandlung ist, wie die „Prager Zeitung“ berichtet, seit einigen Tagen ein merkwürdiger Berlagsartikel ausgestellt. Es ist dies ein „Neues Testament“ in chinesischer Sprache. Die Buchhandlung hat eine ganze Sendung dieses seltenen, in Hongkong gedruckten Buches erhalten. Dasselbe ist auf dem feinsten, doppelt gelegten chinesischen Papier gedruckt, in einer eigenthümlichen chinesischen Weise gebunden. Das Interessanteste bei diesem Buche ist jedoch nicht der Preis, der trotz des weiten Weges, den das Buch bis zu der Prager Buchhandlung nehmen muß, nicht ganz einen Gulden beträgt.

† In Paris giebt man jetzt Becker's „Oberon“ mit vielem Glanz. Der Text ist in eigenthümlicher Weise französisch.



gebäude des Halbhäufers Händler Feuer in Quers aus, welches so schnell um sich griff, daß nach Verlauf von einer halben Stunde 23 Gebäude von den Flammen erfaßt und in kurzer Zeit in Asche gelegt wurden.

In Großenhain erschien endlich nach wochenlanger Trockenheit der ersehnte Regen gestern (Dienstag) Nachmittags in der fünften Stunde in der Gestalt eines ziemlich heftigen Gewitters. Ein Blitzstrahl schlug in das Dach des Junghaus'schen Hauses vor dem Neuborfer Thore und zündete; zwar wurde die Stadt alarmirt, der Brand indessen noch vor Eintreffen der Löschmannschaften unterdrückt.

\* Altenberg, 29. Juni. In vergangener Nacht wurden wir von einem Brandunglück heimgesucht. Um 1/2 Uhr brach bei dem Bäckermeister Schürer allhier in der Neustadt Feuer aus, das nicht nur dessen Haus, sondern noch 21 Häuser und 2 Scheunen zerstörte, wodurch einige 50 Familien obdachlos wurden.

Wobla bei Löbau, 27. Juni. Gestern Nachmittag 1/4 Uhr brach in den oberen Räumen des Oefenstallgebäude des dasigen Rittergutes auf eine bis jetzt noch unermittelte Weise Feuer aus und verwandelte bei der großen Trockenheit und dem heftig wehenden Winde innerhalb kaum einer halben Stunde nicht nur diese, sondern auch mehrere zum Rittergute gehörige Gebäude in Asche. Das Schloß und die übrigen Wohngebäude des Ortes wurden durch die schnelle und umfängliche Hülfsleistung der Nachbargemeinden gerettet.

\* Moritzburg, 29. Juni. Gestern Nachmittag hat ein in der Staatswaldung auf unserm Forstrevier ausgebrochener Waldbrand auf ungefähr 4 Aekern Landes die Streu gänzlich verzehrt und an dem sechs- bis zwanzigjährigen Bestande bedeutenden Schaden angerichtet.

Öffentliche Gerichtsverhandlungen.

—d Dresden, 30. Juni. Die gestrige Hauptverhandlung gegen die des Meineids angeklagte Butterhändlerin vermittelte Haymann allhier endigte mit der unbedingten Klagefrei-sprechung derselben Abends 6 Uhr.

Den 1. Juli. Heute stand auf der Anklagebank der vormalige Registrator bei der Einquartirungsbehörde allhier, Ernst Christian Otto Winkler, ein Mann von 39 Jahren von hoher Statur, der mit etwas auffallend erhabenem Kopfe und sehr vornehmer Gangart seinen Eintritt in den Sitzungssaal nimmt. Er hatte (bei einem Gehalte von 350 Thlr. und als Vater von nur einem Kinde) in den Jahren 1852 und 1855, obgleich für Kassengeschäfte nicht verpflichtet, von dem ihm anvertrauten, aus der preussischen und österröschischen Einquartirung herabgehenden Geldern beziehentlich 130 und 184, zusammen also 314 Thlr. unterschlagen und in seinen Nutzen verwendet, dies aber am 1. April d. J. bei seinem Vortruche freiwillig und unumwunden eingestanden. Auch heute bekennt er Alles mit Offenheit. Herr Staatsanwalt Mehlert erklärt in seinem Resümee, daß er des Meineids gewiss sei, es handle sich hier um eine ausgezeichnete Unterschlagung; der Gerichtshof sei dieser Ansicht nicht beigetreten, und wolle den Fall nach Art. 242/50 des Criminalgesetzbuchs behandeln wissen, weil Winkler's Eid nicht auf die Verwaltung von Kassengeschäften gerichtet gewesen sei. Er wolle sich dieser Ansicht lediglich aus dem Grunde submittiren, weil der Befehlgeber sich in dem betreffenden Artikel unklar ausgesprochen habe und sich unter bewandten Umständen eine Entscheidung zu Gunsten des mit dem Gesändniß so offen hervorgetretenen Angeklagten wohl rechtfertigen lasse. Die Vertheidi-gung (Adv. Franzel) vermag natürlich die Schuld des Inculpaten nicht zu befeitigen, weist daher nur auf die aus der Nichterfüllung desselben und die höchst mangelhafte Ueber-wachung seiner Vorgesetzten sich ergebenden Milderungsgründe hin. Der Gerichtshof verurtheilte ihn zu 2 1/2 Jahr Arbeits-haus.

Der Gegenstand der bald nach vorstehender folgenden zweiten Hauptverhandlung war ein den Handarbeiter Heint. Ludwig Schindler aus Leubnitz beigelegener Diebstahl. Inculpat, bereits zweimal wegen Eigenthumsverbrechen mit Ges-fängniß, politisch unzulässige Male wegen lächerlichen Umher-ziehens bestrast, und erst im März d. J. wegen eines bei seinem Bruder in Zittau verübten Diebstahls von dort auf dem Schube anher zurückgebracht, hatte am 8. Mai d. J. aus einem Gasthose in der Schreibergasse eine Kiste mit Sachen

(Werth über 15 Thlr.), die der Herr Diak. Pfeilschmidt dem dortigen Hausrecht zur Abgabe an einen Botenmann hatte überliefern lassen, aus dem Hofe wegzuprakticiren gemußt. Denn ein Theil der in der Kiste befindlichen Gegenstände war an demselben Tage in seinem Besitze gefunden worden, die andern hatte er bereits verkauft. Er giebt jedoch an, die Sachen gefunden zu haben. Die Staatsanwaltschaft erklärt ihn aus dem Besitze der Sachen für vollständig überführt. Der Gerichtshof verurtheilte Schindler auf Grund der Art. 276, 82 und 300 zu 6 Monaten Arbeitshaus unter Zu-fügung einer Zwweibrüchelsstrafe. Morgen früh findet eine geheime Sitzung statt.

o Kamenz, 26. Juni. Die Hauptverhandlung vom vorigen Dienstage umfaßte zwei Einsprüche und die Unter-suchung gegen den Bauregimentsbesitzer und den vormaligen Orts-richter Johann Christoph Richter in Straßgräbchen wegen eines in einer Alimentationsklage geseleiteten Meineids bez. leichtsinnigen Falschheid. Vertheidiger war Herr Adv. Wllp. Das Resultat war eine Freisprechung in Mangel vollständigen Beweises. Diese in ihrer Entwicklung höchst interessante Verhandlung gab leider wieder einen deutlichen Beweis davon, wie tief der Mensch in sittlicher Beziehung sich entwürdigen kann. — In der heutigen Hauptverhandlung wurde ein Einspruch und die Untersuchung gegen den Leinwebergesellen Karl August Hoch aus Hauswalde wegen einfachen und ausgezeichneten Diebstahls verhandelt und derselbe zu 3 Monaten Arbeitshaus verurtheilt. — Da nächsten Montag noch ein Einspruch in geheimer Sitzung verhandelt werden wird, so sind im verfloßnen Vierteljahre zur Ver-handlung gekommen: 14 Hauptverhandlungen mit 20 An-geklagten und 11 Einsprüche. Von den Angeklagten sind 7 freigesprochen, 1 mit Zuchthaus, 6 mit Arbeitshaus und 6 mit Gefängniß bestrast worden. Die Verbrechen betrafen Betrug, Diebstahl und Particelei, Nöthigung und Bedrohung, Arbeitsungewissen, Fälschung, Brandstiftung aus Unbedachtsamkeit und Meineid.

Die Bewegung des Personalstandes in den Landesstraf- und Correctionsanstalten während des Monats Mai 1857.

Landesstrafanstalten. 1) und 2) Das Zuchthaus für Männer zu Waldheim und das für Weiber daselbst. Abgang 19, Zugang 44 (2 w.). Alter der Zugewandten: 14 zwischen 20 u. 30, 23 zwischen 30 und 50 Jahren, 7 über 50 Jahre; 16 derselben waren zeitlich unbestraft gewesen, 1 hatte Gefängniß, 17 hatten Arbeitshaus, 10 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 32 Eigenthumsverbrechen, 1 Erpressung, 1 Nöthigung, 4 Brandstiftung, 2 Unzucht mit Kindern, 1 Nothzuchtverbrechen, 1 Incest, 1 Unzucht mit Noth. Ende Mai Bestand 784 (683 m. und 101 w.).

3) Das Arbeitshaus für Männer zu Zwickau. Abgang 109, Zugang 94. Alter der Zugewandten: 8 unter 20, 37 zwischen 20 u. 30, 38 zwischen 30 u. 50 Jahren, 11 über 50 J.; 27 derselben waren zeitlich unbestraft, 1 hatte Geid-buß, 1 Disciplinarstrafe, 2 hatten Arrest beim Militär, 36 Gefängniß, 14 Arbeitshaus, 1 Militär-Strafanstalt und 12 Zuchthaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 82 Eigenthumsverbrechen, 1 Erpressung, 2 Nöthigung, 1 schwere Verlesung, 1 Störung des Haus-friedens, 3 Unzucht mit Kindern unter 12 Jahren, 2 Incest, 1 Lottercollegiren, 1 Lottobanhalten. Ende Mai Bestand 1060.

4) Arbeitshaus für Weiber zu Hubertusburg. Abgang 19, Zugang 36. Alter der Zugewandten: 1 unter 20, 1 zwischen 20 und 30, 23 zwischen 30 und 50 Jahren, 2 über 50 Jahre; 9 derselben waren zeitlich unbestraft, 15 hatten Gefängniß, 11 Arbeitshaus, 1 Zuchthaus als schwerste Strafe erlitten. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 33 Eigenthumsverbrechen, 2 Erpressung, 1 Meineid. Ende Mai Bestand 231.

5) Landesgefängniß für beide Geschlechter zu Hubertusburg. Abgang 2, Zugang 9. Alter der Zugewandten: 3 unter 20, 6 zwischen 30 und 50 Jahren; 5 derselben hatten früher noch keine, 3 Gefängniß, 1 Arbeitshaus als schwerste Strafe verbüßt. Gegenwärtiger Strafgrund: bei 2 Diebstahl, 1 Unzucht mit einem Kinde, 2 Lebtödtung aus Unbedachtsamkeit, 1 Widersehllichkeit, 3 Widersetzung gegen die öffentliche Autorität. Ende Mai Bestand 29 (1 w.).

Die Landescorrectionsanstalt zu Waldheim, um-fassend das Correctionshaus für Männer, das

für Weiber und die Correctionsselechte für jün-gere Correctionäre beider Geschlechter. Abgang 24, Zugang 12 (4 w.). Alter der Zugewandten: 4 unter 20, 1 zwischen 20 u. 30, 5 zwischen 30 u. 50 Jahren, 2 über 50 Jahre; von den neu eingelieferten Individuen war nur 1 zeitlich unbestraft, von den übrigen hatten sich 6 bereits früher im Correctionshause befunden. Ende Mai Bestand 263 (152 m. u. 61 w. Correctionäre, 37 m. u. 15 w. Selectaner).

In der Erziehungs- und Besserungsanstalt zu Bräunsdorf bestimmte Sträflinge. Abgang 1, Zugang keiner. Ende Mai Bestand 16 (3 w.).

Bermischte Nachrichten.

\* Eine Feier eigenthümlicher Art fand dieser Tage zu Darlington in England statt: Die Legung des Grundsteins für ein Piedestal, auf dem die erste Locomotive, welche auf der ersten englischen Eisenbahn benutzt worden, aufgestellt werden soll. Diese Bahn von Stockton nach Darlington, die älteste Eisenbahn der Welt, ward eröffnet im Septem-ber des Jahres 1825 und die Locomotive Nr. 1 ward von George Stephenson gebaut. Damals als das größte Wunder ange-kannt, kommt sie jetzt nur als Curiosum in Betracht, denn der Unterschied in der ganzen Construction ist ungeheuer. In dieser Locomotive ging nur eine Röhre durch den Kessel und von der einen Seite zog die gewärmte Luft unmittelbar in den Schornstein an der andern Seite; die Hölze wurde dabei so wenig vom Wasser absochirt, daß der Schornstein diemellen glühend wurde. Die Cylinder standen senkrecht und befan-den sich wie auch der übrige Apparat, der die Maschine in Bewegung setzte, über dem Kessel. Bei einem Gewichte von acht Tons war ihre Geschwindigkeit so gering, daß der Aus-fall einer Wettfahrt, die sie mit einem Wagen zu bestien hatte, für mehr als zweifelhaft angesehen wurde. Der Haupt-unternehmer dieser Bahn, Mr. Wm. Pease, steht noch in Begleitung zu derselben, ließ sich aber seines vorgerückten Alters wegen bei dieser Gelegenheit durch seine Söhne ver-treten und so war, da der Erbauer der ersten Eisenbahn, George Stephenson, bereits 1848 gestorben (der berühmte Ingenieur dieses Namens ist sein Sohn), Robert Murray, der als Locomotivführer die erste Locomotive gefahren, der Held des Tages.

\* Am 3. Juni um 9 Uhr Morgens brach in der Stadt Borowsk, Gubernium Kaluga, ein Feuer aus, welches, durch den heftig wehenden Wind angefaßt, sich rasch verbreitete und in kurzer Zeit etwa 150 Häuser in Asche legte, unter diesen den Gerichtshof, das städtische Krankenhaus und das Zeughaus mit einem Theile des darin befindlichen Kron-Eigenthums. Bei dem Zeughause stand zur Zeit des Brandes der Gemeine des in der Stadt garnisonirenden Invaliden-commandos Jwan Pankoff auf Posten, dessen Ablösung durch den Gestrreiten in der allgemeinen Aufregung vergessen worden war. Die Geöße der Gefahr und die von allen Seiten aufstrebenden Flammen, welche auch schon das Schil-berhaus und den Mantel des Schildirenden ergriffen hatten, nicht achtend, blieb Pankoff auf seinem Posten. Für diesen Beweis seltener Pflichttreue hat der Kaiser den Soldaten Pankoff zum Unteroffizier befördert und ihm ein Geschenk von 50 S. R. zustellen lassen.

\* Die in Leipzig im Verlage von Ernst Keil unter der Redaction des Dr. W. Löbe erscheinende „Illustrirte land-wirthschaftliche Dorfzeitung“ enthält die erste Warnung vor jedem Nachdruck ihrer Originalartikel wie Originalabbildungen ohne Angabe der Quelle, indem sie mit aller Energie von jezt ab jeden derartigen Fall gerichtlich verfolgen werde.

\*\* Man liest in einem Pariser Modebericht:

In den Erbhäusern und in allen Badstädten wird man dieses Jahr aus den Promenaden den neuen Hut, den „Chapeau Claire“ ee“, figuriren sehen. Denn die Pariser seine Welt ist bekanntlich immer die erste auf diesen Turnierplätzen der Eleganz, wo Herren und Damen durch Auswahl im Anzug und Neuheiten von bestem Geschmack um die Wette zu glänzen suchen.

Da in Bezug auf diese neue Kopfbedeckung der Impuls von hoher Stelle ausgeht, so kann man es als eine auszu-machte Sache betrachten, daß wir bald von den Unbequem-lichkeiten des gewöhnlichen, so oft erfolglos verwehrten, Hutes befreit sein werden. Der Erfinder dieses Hutes ist zweifelsohne ein Mann von besonderm Verdienst; denn zur Durchführung dieser Reform bedurfte er eine ebenso gründ-liche Kenntniß unsers Geschmacks, wie unsrer Bedürfnisse.

Dresden, 29. Juni. Vor einigen Wochen brachte auch unser Blatt die Nachricht, daß die hier zu errichtende Sächs. Glas-Compagnie vor einer in der Bildung begriffenen Sächs. Glasblättern-Gesellschaft den Platz geräumt habe. Wir haben einiges Nähere über dieses letztere neue Unternehmen erfahren und beilen uns, unsern Lesern darüber Folgendes mitzutheilen:

Die Sächs. Glasblättern-Gesellschaft verfolgt nicht bloß die Aufgabe, eine Glasfabrik auf Strinkohlensfeuerung in der Nähe von Dresden zu errichten, sondern ebensosehr die, der Glas-industrie in Sachsen mehr Eingang zu verschaffen, als sie bis jetzt noch darin gefunden hat. Bekanntlich ist dieser Industriezweig hier zu Lande nie recht in Blüthe gewesen und trotzdem mehrere neue Etablissements entstanden sind (so z. B. die Hütten bei Pöschwitz und bei Zankerode, die bei Zwickau), ist er es auch heute noch nicht. Die Ursache liegt in einigen Fällen darin, daß die neuen Hütten ohne Sachkenntniß und hinreichende Geldmittel angelegt und betrieben wurden, in andern hingegen darin, daß man sich dem Glauben hingab, als sei es genug, statt mit Holz mit Steinkohlen zu feuern und Alles Uebrig dabei zu lassen, wie es auf Glasblättern seit Jahrhunderten üblich ist und war. Die Zukunft des Glasblätternwesens liegt aber in der Aenderung des ganzen Betriebssystems. Denn dieser Fabricationszweig befindet sich in einer ganz ähnlichen Lage wie die Holzkohlen-Eisenindustrie der Steinkohlen-Eisen-industrie gegenüber. Daß deshalb in Zukunft nur die Steinkohlendampfs die natürlichen Anstehungspunkte der großen Glasfabriken sein können und werden, das liegt auf der Hand. Kunstvolle Artikel, feinste Hohlgläser und Spiegelgläser, die einen weiten Transport vertragen, werden zwar noch lange bei Holz erzeugt werden, die Artikel des Massenverbrauchs hingegen, wie z. B. ord. Schmelzglas, Tafelglas, Dachglas, ord. weißes Hohlglas werden aller Wahrscheinlichkeit nach dem Gebiet der Steinkohlen-Glasindustrie anheimfallen und dies um so früher, je mehr die Eisenbahnen in die holzreichen Gegenden vordringen und in denselben die Preise des Brennmaterials um das drei- und vierfache steigern. Es kann nicht ausbleiben, daß bei solcher Metamorphose sich ein Theil der deutschen Glasindustrie auch nach Sachsen wende, ähnlich, wie sie bereits im Saarbrückener und im Westphälischen Kohlenrevier Wurzel gefaßt hat und blühen treibt. Im erstern District waren schon zur Zeit der Londoner Ausstellung 10 verschiedene Glasfabriken in Thätigkeit. Sie producirten auf 6 Oefen circa 4 Millionen Stück Bouleillen, auf 11 Oefen circa 6 Millionen Quadratfuß Tafelglas und auf 4 Oefen circa 16,000 Etr. halbfines und feines weißes Hohlglas. Das Vorbild von Saarbrücken und Sulzbach vor Kies de Gier und Givors, woselbst 46 Glasöfen lediglich bei Steinkohlensfeuerung betrieben werden, die zusammen 32 Millionen Flaschen à 24 Unzen, 19—20 Millionen Quadratfuß Tafelglas und für 500,000 Francs diverse Hohlglasartikel p. Jahr erzeugen.

So viel wir wissen, beabsichtigt die Sächs. Glasblättern-Gesellschaft gleichfalls die Einrichtungen von Kies de Gier und Givors hierher zu übertragen. Nachdem das einer der hiesigen Gränder das dortige Fabricationssystem auf das Genaueste kennt, wird auch einer der bedeutendsten Glasfabrikanten Frankreichs sich bei dem Unternehmen betheiligen. Er war vor kurzem 14 Tage lang hier, um sich an Ort und Stelle und mit eigenen Augen von den hiesigen Bedingungen für die hiesige Glasfabrikation zu überzeugen. Seinem Ausspatze zufolge sind dieselben in jeder Weise höchst günstige, für die Hütten-Gesellschaft um so günstiger, als Herr Hutter sich hat bereit finden lassen, die Anlage und Einrichtung der neuen Anlage hier zu übernehmen.

Wenn in Folge dieses gar nicht vorherzusehenden erfreulichen Umstandes der nur genannte Gründungscomité sich jetzt nicht bloß mit der Frage beschäftigt: Wie ist eine Glasfabrik von nur einigen Oefen am besten einzurichten, sondern eigentlich mit der: auf welche Weise ist Sachsen zu einem ähnlichen Mittelpunkte für die deutsche Glasfabrikation zu machen, wie das Kohlenrevier der Saar und der Ruhr solche Mittelpunkte bereits sind, — so erklärt es sich, warum derselbe noch nicht mit seinem Programm und der Einladung zur Actienzeichnung vor die Öffentlichkeit getreten ist. Nach zuverlässigen Erkundigungen soll dies überhaupt nicht eher geschehen, als bis alle Vorarbeiten beendet sind. So weit und Gelegenheit gegeben war, davon Einsicht zu nehmen, glauben wir, daß sie auf Alle den Eindruck machen werden, daß dieses neue vaterländische Unternehmen sich in den besten Händen befinde. Wie man hört, soll die Acquisition des nöthigen Terrain im Plauenischen Grunde nur noch einige Schwierigkeiten verursachen. Und in der That, sobald dasselbst Etwas von einem neuen Unter-nehmen laut wird, so schlägt der Grundbesitz unter der Hand auf. Indeß wir glauben, daß dem hier despotischen Unternehmen gegenüber, das jährlich mehrere hundert Tausend Thaler für Brenn- und Rohmaterial, für Gehalte und Löhne zu verausgaben gedenkt, der Staatsfiscus, als der bedeutendste Grundbesitzer des Plauenischen Grundes, zu jedem billigen Arrange-ment gern die Hand bieten werde.



# Ruf.

In der Nacht vom 29. zum 30. d. Mes. sind zu Langenbrück bei Radeberg 16 Bauerhöfe und 25 Häuslernahrungen ein Raub der Flammen und in dessen Folge gegen 300 Menschen obdachlos geworden.

Die Schnelligkeit, mit welcher das Feuer, begünstigt von der bisherigen Trockenheit und einem starken Winde, um sich griff, gestattete nur in wenigen Fällen die Rettung der Mobilien; die meisten Abgebrannten, namentlich die Häuser und Hausgenossen, haben nicht nur all' ihre Habe, das durch ihrer Hände Arbeit mühsam Ersparte, verloren, sondern sind auch für die nächste Zeit am ferneren Erwerb behindert.

Es gilt daher hier, unverschuldeter Unglück durch Abhilfe wenigstens der dringendsten Noth zu erleichtern.

Der Unterzeichnete bittet, ihn hierbei durch Gaben an Geld, Kleidungsstücken oder Nahrungsmitteln, welche in der Expedition der Königl. Amtshauptmannschaft hier, Lützschaustraße Nr. 8, und bei dem Königl. Gerichtsamt Radeberg angenommen werden, zu unterstützen.

Es ist vor Allem an schneller Hilfe gelegen.

Dresden, am 30. Juni 1857.

Regierungsrath von Schönberg,  
in Interimsverwaltung der Königl. Amtshauptmannschaft.

## Schlesische Feuer-Versicherungs-Gesellschaft zu Breslau.

Auf Grund der hohen Königl. Verordnung vom 16. September v. J. bringe ich hierdurch zur Anzeige, daß die Herren

**Johann Hoffmann**, Buchhändler in Atesa o/G.,  
**Gustav Brüggemann**, Eisenhändler in Burgstädt

von mir für ihre betreffenden Wohnorte und deren Umgebungen mit Special-Agenturen der Schlesischen Feuer-Versicherungs-Gesellschaft betraut worden und von den bezüglichen Behörden zur Vertretung und Führung der Geschäfte für die gedachte Gesellschaft verpflichtet sind.  
Leipzig am 19. Juni 1857.

Der General-Bevollmächtigte für Sachsen.

**Gustav Hartmann**,  
Markt No. 12, 1. Etage.

## Bad Gleisweiler

in der Rheinpfalz, Eisenbahnstation Landau.

(Seit 1844 unter ärztlicher Leitung des Unterzeichneten.)

Kaltdwassercur. Kiefernadelbäder. Dampfbad. Electromagnetische Heilapparate. — Wälder. Kräuterküchen. Für Brustleidende bequeme Wohnungen, welche mit der Luft des Kufhalls in Verbindung gesetzt werden können. Am reizendsten und mildesten Punkte des oberen Haardtgebirges gelegen, ist Bad Gleisweiler auch stets von Nichtkranken besucht.

Näheres durch

Dr. med. V. Schneider.

## Providentia,

Frankfurter Versicherungs-Gesellschaft in Frankfurt am Main.

Actien-Capital: **Zwanzig Millionen Gulden.**

Die Gesellschaft übernimmt zu billigen Prämien alle Arten von Lebens-, Ausstattungs-, und Renten-Versicherungen.

Ausfuern für Kinder und Versorgungs-Capitale für reife Alter können nicht nur zu vorausbestimmten Summen versichert, sondern auch in gegenseitigen Jahresvereinen sowie lebenslängliche und steigende Renten in gegenseitigen Rentenvereinen erworben werden.

Zugleich wird von der Gesellschaft die Versicherung des Lebens und der Gesundheit von Seefahrern, Eisenbahnbeamten und Eisenbahn-Passagieren sowie Reisenden zu Land und zu Wasser übernommen.

Prospecte und Antragsformulare unentgeltlich bei allen Agenten der Gesellschaft.

Der bevollmächtigte General-Agent der Providentia.

**Carl Biehayn** in Dresden.

Comptoir: mittlere Frauengasse 7.



Die räthlichst bekannten echten französischen **Brust-Bonbons** des Apothekers **George** in Spinal sind wieder frisch eingetroffen und allein zu haben in Dresden bei Conditor **Kretzschmar** (Café français).

## Millykerzen (Boujies de l'Etoile)

bei Entnahme von 1/2 Gr. an:

das richtige Pfund ohne Papier-Umschlag	13 Ngr.
in Packeten	9—12 "
franz. Wachstock, gelb und weiß	20 "
Parafinkerzen, Pfund	20 "
Destr. Apollonkerzen, Pfund	13 1/2 "

bei **H. A. Ronthaler**, Altmarkt Nr. 6.

## Fertige Wäsche eigener Fabrik.

**Emil Dressner**  
Wilsdruffergasse Nr. 6 im goldenen Engel.

## Das Pianoforte-Magazin von August Lehmann,

13 Löpferg. 8 Dresden, Löpferg. 8

empfiehlt seine renommierten Pianoforte in Flügel- und Tafelform nach den neuesten und besten Constructionen, im modernsten Ausfern und von vorzüglicher Güte. Besonders macht dasselbe auf sehr schöne und beliebte Flügel, welche sowohl ihres Tones, als auch der äußeren modernen Bauart und vielfach gefuchter Größe wegen bei den annehmbaren Preisen der Empfehlung vollkommen entsprechen, aufmerksam.

Die billigsten Preise werden gestellt und jede Garantie gegeben.

## FLORA,

Gesellschaft für Botanik u. Gartenbau, wird Freitag, den 3. Juli, die Gartenanlagen des Herrn Particular Bergwall neben der Schweiermühle im Bietzgrund besichtigen. Versammlungsort: Böhmischer Bahnhof; Zeit: früh 10 Uhr.

Das Directorium.

In der Provinz Niederschlesien an der Eisenbahn ist ein Rittergut von 590 Morg. Areal incl. 120 Morg. gut bestandener Forst und nur Weizenboden für 32 000 Thlr. zu verkaufen; das Inventarium ist im besten Zustande.

Weitere Auskunft ertheilt der Bevollmächtigte darüber durch die Expedition dieser Zeitung.

Freitag, 3. Juli 1857 — Abends 8 Uhr — wird

## Franz Bacherl

eine und zwar nur diese Vorlesung seiner eigenen Poesien im großen Saale von Thiem's Hotel halten.

Das Nähere besagen die Anschlagzettel.

Für einen wohlgezogenen Knaben wird eine Stelle als Lehrling in einem kaufmännischen Geschäft in einer Provinzialstadt gesucht. Geneigte Offerten wolle man in der Expedition dieses Blattes unter Chiffre Z. abgeben.

Auf ein Rittergut in der k. preuß. Oberlausitz im Werthe von ca. 50,000 Thlr. werden hinter 9000 Thlr. Pfandbriefen 10,000 Thlr. zu 5 p. C. bald gesucht. Offerten sub A. poste restante Görlitz.

Die Stelle eines Reisenden für eine Papierfabrik wird gesucht. Ein im Papiergeschäft vollkommen erfahrener Mann, der sich als Reisender für eine Papierfabrik besonders nützlich zu machen hofft, sucht eine derartige Anstellung. Das Nähere auf Anfragen bei der k. Expedition dieses Blattes.

Ein im Buchhalten, sowie Rechnen und Schreiben tüchtig bewandeter junger Mann, welcher früher in jur. Expeditionen conditionirte, gegenwärtig aber beim Bau einer Staats-Eisenbahn mehrere Jahre beschäftigt war, sucht unter sehr bescheidenen Ansprüchen ehebaldigst Unterkommen als Buchhalter, Rechnungsführer oder einen andern, dieser Branche ähnlichen Posten.

Gute Zeugnisse und Empfehlungen documentiren dessen musterhaftes Betragen und Brauchbarkeit. Geßl. Adressen beliebe man geßl. unter N. S. H. 29. franco post. rest. Schneeberg gelangen zu lassen.

Cattune, Jaconetts und Englisch Leder in neuen Mustern bei **E. B. Fröling**, Schloßgasse 23.

## Feinste Mandelkleie

aus nicht entölten Mandeln bereitet, parfümirt in vier verschiedenen starken Odeuren, als **Veilchen, Rose, Orange und Mandel**, bestes und einfachstes Mittel die Haut weich und weiss zu machen, sowie das Aufspringen derselben zu verhüten. Beste Qualität in Schachteln à 5 Ngr.

Alleinige Niederlage für Dresden bei

**Carl Süß**,

Parfumerie- & Toilette-Waaren-Handlung, 46. Wilsdruffergasse 46.

Bei Fr. Brandstetter in Leipzig erschien und ist durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

## Der sittlichen Bildung der Jugend im ersten Jahrzehend des Lebens. Pädagogische Skizzen

für Eltern, Lehrer und Erzieher

von **A. W. Grube**.

1855. 8. 22 Bogen. geb. 24 Ngr.

Ich wollte, sagt Grube im Vorwort zu diesen Skizzen, weder eine bloße Sammlung pädagogischer Recepte, noch abstract-systematische Abhandlungen liefern, sondern es war mir darum zu thun, hinein greifend in's volle konkrete Leben des Lesers zugleich auf einen freien Standpunkt zu führen, wo er im Besitz des Princip's den Stoff selber beherrschen lernt. Dieses Werkchen soll eine gesunde Familien-Pädagogik sichern helfen und mit dazu beitragen, das Band zwischen Schule und Haus zu befestigen, indem es die Nothwendigkeit des innigen Zusammenhaltens beider Potenzen zur Anschauung bringt.

## Tageskalender.

Donnerstag, den 2. Juli.

**K. Hoftheater.**

In der Stadt. Der Freischütz. Romantische Oper in 3 Acten von Friedrich Kind. Musik von Carl Maria v. Weber. Agathe: Fr. Stegger; Max: Dr. Merrens, vom kgl. Hoftheater zu Hannover, als Gäste. Anfang 7 Uhr. Ende 10 Uhr.

**Zweites Theater. (Im k. Großen Garten.)**

Nachmittags-Vorstellung: Barfüßle. Ländliches Charakterbild in fünf Aufzügen, nach Berthold Auerbach's gleichbenannter Dorsgeschichte frei bearbeitet von Moriz Reichensbach. Anfang 4 Uhr. Ende 6 Uhr.

Abend-Vorstellung: Doctor Faust's Hausknecht, oder: Die Herberge im Walde. Poesie mit Gesang in zwei Acten von Hipp. Müllert von H. Müller. Andreas Pimperuß: Dr. Leop. Günther, als Gast. Anfang 7 Uhr. Ende 9 Uhr.

## Wissenschaftliche und Kunstsammlungen.

- K. Gemäldegalerie im neuen Museum:** 10—4 Uhr
- K. Öffentl. Bibliothek im japan. Palais:** 9—1 U.
- K. Organ Bilets zu 2 Uhr:** für 1 bis 6 Personen.
- K. Grünes Gemälde im k. Schloß:** 8 bis 2 Uhr
- Schluß 3 Uhr.**
- K. Histor. Museum im Zwinger:** 8 bis 3 Uhr.
- K. Antikencabinet im japanischen Palais.**
- K. Porzellan- und Gefäßsammlung im japanischen Palais:** 9 bis 5 Uhr.
- K. Physikalisch-mathematischer Salon nebst Modellkammer im Zwinger.**
- K. Gewehrgeräthe im großen Saalgebäude.**
- K. Naturhistorisches Museum im Zwinger:** 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.
- K. Mineralogisches Museum im Zwinger:** 9 bis 12 Uhr. Bis 6 Personen à 5 Ngr.
- K. Alterthumsmuseum im Palais im gr. Garten.** (Billets à 5 Ngr. bei K. v. L. gr. Plauenische S. 4.)
- Kaufmann's akustisches Cabinet.** Am Postplatz. Entrée 10 Ngr.

## Familien-Nachrichten.

**Geboren:** ein Knabe: Drn. Dr. Meyer in Bhopow; Drn. Maschinenmeister Eißloch im Eisenwerk Lauchhammer; — ein Mädchen: Frn. Karl Leißner in Langenseld 1/2; Drn. Pastor Protzner in Limbach; Drn. Theodor Schulz in Zittau; Drn. Apotheker Knackfuß in Frankenberg; Drn. Wirtschaftspr. Thapler in Zwickau.  
**Verlobt:** Dr. Ferd. Wobius in Zwickau u. Fr. Ernest. Kraste a. Dresden. — Dr. F. Fickert, Postverwalter in Hartau, u. Fr. Aug. Wilsche a. Dösch. — Dr. Dr. Rud. Faur, prakt. Arzt in Wittenberg, u. Fr. Götliche Weisner a. Dösch. — Dr. Ernst Richter, Apotheker in Zwickau, u. Fr. El. Reichardt a. Köditz. — Dr. Urban Weisner in Deberan u. Fr. Pauline Brunner a. Köditz.  
**Getorben:** Frau Ida Wilhelmine Häbner geb. Spalteholz in Dresden. — Dr. Theod. Bernh. Haugner in Leipzig. — Frau Karol. Ernest. Louise Müller geb. Sepp in Gera. — Frn. Dr. Hochmuth in Leipzig eine Tochter. — Frau verm. Math. Stranz in Penig. — Frn. Actuar Otto in Penig eine Tochter. — Frau verm. Stadtrichter Sille geb. Reinsfelder in Wathem.

**Billette:** Mittwoch Mittag: 2 1/2 unter 6.

## Neueste Börsen-Nachrichten.

**Leipzig, Mittwoch 1. Juli.** Staatspap. v. 1855 3% 79% G.; do. v. 1847 4% 95% G.; do. v. 1852/55 4% groß. 98% G.; do. v. 1851 4% 102% Br.; Actien der norm. s. schles. E. B. G. 4% 99% G.; Landrentsche. groß. 3% 86% G.; Eisenbahnactien: Albertsb. —; Leipz. —; Deesd. 293 Br.; Ebbau-Zittau 60% Br.; Magd.-Leipz. 261 1/2 Br.; neue —; Thüringer 126% Br.; Bank- und Creditactien: Allg. deutsche Cred. Act. 81% G.; Braunsch. 121% Br.; Leipz. 155 Br.; Weimar 111% G.; Wiener Banknoten 98% Br.; Wechselcourse: Amsterdam 141% Br.; Augsburg. 102% Br.; Bremen 109% G.; Frankfurt a. M. 56 1/2 Br.; Hamb. 151% G.; London 6.18% Br.; Paris 79% G.; Wien 97% G.; Leips. Vor —.

**Wien, Mittwoch, 1. Juli.** Staats-schuldversch. 5% 83%; Nationalanl. 84 1/2; do. v. 1852 4% —; do. 4% —; Darlehen m. Verloof. v. 1834 —; do. v. 1839 —; 1854er Loose —; Grundrentsch. Oblig. a. Kronl. 80 1/2; Bankact. 1011; C. comptebankact., nieder-ö. österr. 612%; Act. der franz.-österr. Eisenb. Gesellsch. 261%; do. Nordbahn 2030; Donaudpffsch. 578; Lloyd —; Act. d. Creditbank 241; Act. d. Elisabeth. 200%; do. Theib. —; Amst. 86; Augsburg. 104%; Frankfurt a. M. 103%; Hamburg —; London 107; Paris 121; k. k. Münzducaten 7%.

**Berlin, Mittwoch, 1. Juli.** Staats-schuldsch. 83%; 4% neue Anl. 99%; Nationalanl. 82%; 3% Präm.-Anl. 119; 5% Metall. 81%; öst. Loose —; Kön. poln. Schatzoblig. 84; Braunsch. Bankact. 121%; Darmst. 115; Dessauer Creditact. 84%; Sauer Bankact. 96; Eps. Creditact. 81%; Weiminger do. 88%; österr. Creditact. 117%; Weimar Bankact. 112; Berlin-Anhalter Eisenb. Act. 141%; Berlin-Stettin 146; Breslau-Freiburg 130; Lubwisch-Berl. 151%; Oberschl. Lit. A. 150%; franz.-öst. Staatsb. —; Rhein. 101; Wästelmsb. (Kösel-Deesd.) 57; Thüringer 126%.

**Paris, Dienstag, 30. Juni.** 3% Rente 67.50; 4% 92; 5% Span. —; 1% Span. —; Silberanl. 91; öst. Staatsb. Act. 636; Credit Mobilier 1115; Lombard. Eisenb. Act. 617; Franz-Josephsbahn 482.

**London, Dienstag, 30. Juni.** Con-sols 92%; 1% Spanier 25%; Mexicaner 22%; Sardinier 89%; 5% Russen 110; 4% Russen 99; öst. fr. St. E. X. —; 3% Span. —.

**Getreide-Börsen.** Leipzig, 30. Juni. Geschäftsverkehr lebhaft; Weizen schwach behauptet; Roggen, Gerste u. Hafer höher bezahlt. Mehl für spätere Termine hoch gehalten. Spiritus knapp und fest. Weizen 89 Pf. braun nach Cuxl. 90—91—92—93 Thlr. bez. u. Dr. pr. Weizen zu 24 Berliner Scheffeln. Roggen 84 Pf. nach Cuxl. 88 Thlr. bez. 59 Thlr. Dr. pr. Juli 57 Thlr. G. pr. Sept. 48—49—50 Thlr. G. Gerste 74 Pf. nach Cuxl. 48—49—50 Thlr. bez. 50 Thlr. G. Hafer 54 Pf. nach Cuxl. 38—39% Thlr. bez. u. Dr. Dresdener: B. Mehl 7 1/2—1% Thlr. bez. u. G. Mehl 100 1/2 Thlr. bez. u. Dr. Juli-August 16% Thlr. Dr. August-Septbr. 16% Thlr. Dr. Sept.-Oct. u. Der. 16% Thlr. Dr. Spiritus loco pr. 14,400 ohne Rog. 39% Thlr. bez. u. Dr. pr. diesen Weiz. 40% Thlr. bez. u. G. 4